

Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 46 (1968)
Heft: 8

Rubrik: Chronik ; Gottesdienstordnung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

es ihm nicht mehr vergönnt, den Neuaufbau in Mariastein mitzumachen. Stand er doch schon in der Mitte der Sechzigerjahre, und die Strapazen der Revolutionsjahre waren nicht spurlos an ihm vorübergegangen. Bereits krank, zog er sich 1809 nach Beinwil zurück, wo er sich als Statthalter betätigte. Hier umgab ihn wieder die geliebte klösterliche Stille, und hier konnte er seine edle Priesterseele bereiten zum Heimgang. Am 15. Dezember 1818 starb er eines seligen Todes und wurde in der Klostergruft von St. Johann beigesetzt. Im Volke galt P. Gregor als heiligmässiger Priester, und sein Andenken blieb auf Jahrzehnte hinaus lebendig. Abt Karl Motschi liess daher in den beiden Pfarreien Hofstetten und Metzleren bei allen Bekannten Nachforschungen über sein Leben und Wirken machen und verwahrte sie im Archiv des Klosters. Für die Nachwelt bleibt er eine erhabene Lichtgestalt im Dunkel einer verworrenen Zeit. Auch in seinen Tagen waren die Frommen in Minderheit, aber die Minderheit war stärker, weil sie einer grösseren Liebe verpflichtet war. Entscheidend ist das Mass der Liebe. P. Gregors Beten, Leiden und Wirken gehörte ganz Gott, und so durfte er mithelfen, die Fundamente für die Zukunft zu legen. Dass unser Kloster in diesen Stürmen nicht untergegangen ist, haben wir nach der Barmherzigkeit Gottes auch dem selbstlosen Opferleben solcher Mönche zu danken. Darin mag P. Gregor Müller allen kommenden Generationen Vorbild und Zeichen der Ermutigung sein.

Chronik

von P. Augustin

Literatur über P. Gregor Müller

Beuchot I., Revue catholique d'Alsace 18. 1899, 721, 825, Burgener, Helvetia Sancta II. 446

Henggeler P. Rudolf, Professbuch der Abtei Beinwil-Mariastein Nr. 18, 223/24

Motschi Abt Karl, Notizen über den HH. P. Gregor Müller 1859, 2 Bde.

Schmidlin L. R., Kirchensätze des Kt. Solothurn II. 296

Stadler, Heiligenlexikon II. 525—27

Studien und Mitteilungen d. Benediktinerordens, 2. 1881, II. 16

Dezember

Mit dem ersten Dezember begann die Adventszeit, die eine eigene Stimmung heraufbeschwört. Auch nach bald zweitausend Jahren seit Christi Geburt ist der Ruf des Vorläufers Johannes noch immer aktuell: «Bereitet den Weg des Herrn.»

«Wegbereitung» ist nicht bloss Motiv der vorweihnächtlichen Zeit, sondern überhaupt christ-

liche Lebenshaltung. Denn wo anders steuern wir hin als auf die Stunde, da der Herr kommen wird, uns zu rufen und heimzuholen in seine Herrlichkeit?

Weihnachtliche Ankunft, Sterbestunde, Endgericht sind ähnliche Ereignisse: Christus kommt. Möge sein Kommen uns jedesmal Heil bedeuten.

Der Wegbereitung dienten die Eucharistiefeiern, die im Laufe des Advents einzelne Gruppen feierten: Herr Vikar Lienert mit der KJM St. Anton Basel, P. Subprior Bonaventura mit den Jungwächtern von St. Michael und Allerheiligen Basel, Herr Präses mit Pfadfindern aus St-Louis und P. Subprior Bonaventura mit dem Kreis junger Familien von Aesch-West.

Als Einstimmung ins neue Kirchenjahr hielten Heilig-Grab-Ritter unter der Leitung von P. Vinzenz einen Einkehrtag.

Der Chronist erfuhr schliesslich noch von einer ökumenischen Gruppe, denen P. Mederlet ofm im «Kreuz» Vorträge hielt, und von einer Anzahl Übersetzern der Sandoz AG Basel, die sich durch Kloster und Heiligtum führen liessen.

Die letzte Chronik schon hätte von einem in aller Stille gefeierten Geburtstag berichten sollen: Otto Rumpel, der seit vielen Jahren Samstag für Samstag in Mariastein auftaucht und in aller Bescheidenheit über das Wochenende in Kloster und Kirche Hilfe leistet, wurde am 28. November 65jährig. Er gehört zwar damit noch nicht zu den greisen Jubilaren. Aber für uns ist es ein Anlass, ihm auch an dieser Stelle einmal ein herzliches «Vergelt's Gott» zu sagen für all seine Arbeit im Dienste von Wallfahrt und Kloster. Mögen ihm viele Jahre vergönnt sein, in denen er das «Pensioniert-Sein» geniessen kann!

Wir schauen aus nach dem, was das neue Jahr bringen soll. Trotz aller Ungewissheit wollen wir doch mit Zuversicht den Schritt tun, immer im Bewusstsein, dass wir Christus entgegengehen.

Gottesdienstordnung

Monat Februar

Gebetsmeinung des Heiligen Vaters:

Dass die Bemühungen zur Herstellung einer vollen Gemeinschaft zwischen der römischen Kirche und den getrennten Kirchen des Orients erfolgreich vorangehen.

Dass die Schwierigkeiten, die dem Dialog mit nichtchristlichen Religionen im Wege stehen, durch die Liebe zur Wahrheit überwunden werden.

Gottesdienste:

An Werktagen:

Heilige Messen um 6.00 und 7.00 in der Gnadenkapelle. 9.00 Konventamt in der Basilika. 15.00 Non. 18.00 Vesper (Montag bis Freitag; Samstag um 15.00). 19.45 Komplet.

An Sonn- und Feiertagen:

Heilige Messen um 5.30, 6.15, 7.00, 7.45, 8.30. 9.30 Hochamt mit Predigt. 11.00 Spätmesse mit Kurzpredigt. 15.00 Vesper, Segen und Salve. 19.45 Komplet. Änderungen am betreffenden Tage.

1. Sa. Hl. Ignatius, Bischof und Martyrer.

Buchbesprechung

2. So. *Mariä Lichtmess*. Sonntag Septuagesima.
 3. Mo. Hl. Blasius, Bischof und Martyrer (St.-Blasius-Segen wird nach jedem Gottesdienst erteilt).
 4. Di. Wochentag.
 5. Mi. Hl. Agatha, Jungfrau und Martyrin. *Gebetskreuzzug*. Hl. Messen in der Gnadenkapelle um 6.00, 7.00, 8.00, 9.00. 10.00 Konventamt in der Basilika. Nach dem Amt wird das St.-Agatha-Brot (auch Salz, Früchte etc.) gesegnet. 13.00 Aussetzung des Allerheiligsten und Sext. Dann Beichtgelegenheit. 14.30 Rosenkranz. 15.00 Pilgerpredigt, Non und Segensandacht. 18.00 Vesper.
 6. Do. Wochentag.
 7. Fr. Hl. Romuald, Abt. Herz-Jesu-Freitag. 19.45 Komplet und Segensandacht.
 8. Sa. Muttergottes-Samstag.
 9. So. *Sonntag Sexagesima*.
 10. Mo. Hl. Scholastika, Jungfrau.
 11. bis 13. Wochentag.
 14. Fr. Hl. Valentin, Priester und Martyrer.
 15. Sa. Muttergottes-Samstag.
 16. So. *Sonntag Quinquagesima*.
 17. und 18. Wochentag.
 19. Mi. *Aschermittwoch*. 9.00 Aschenweihe und Konventamt. Heute gebotener Fast- und Abstinenztag.
 20. Do. Wochentag.
 21. Fr. Wochentag. Erwähnung der hl. German und Randoald, Martyrer.
 22. Sa. Wochentag. Erwähnung der Thronfeier des hl. Apostels Petrus.
 23. So. *1. Fastensonntag*.
 24. Mo. Hl. Matthias, Apostel.
 25. Di. Wochentag.
 26. Mi. Quatembermittwoch. «Hilf uns, jedes Wort der Offenbarung zu bewahren als ein Geschenk deiner Vätergüte.»
 27. Do. Wochentag.
 28. Fr. Quatemberfreitag. «Sporne uns an zur Busse und Einkehr.»
März:
 5. Mi. Gebetskreuzzug.

Entscheidung, eine Schriftenreihe. Verlag Butzon & Bercker, Kevelaer 1965—68. Das Heft je DM 1.60. Fachleute nehmen Stellung zu aktuellen Fragen ihres Gebietes: *Wunder im Alten Testament*, von J. Haspekker SJ (32 S.), betont nicht so sehr die geschichtliche Wirklichkeit der Wunderberichte, sondern deren Funktion innerhalb der Heilsgeschichte; *Bibelwissenschaft historisch-kritisch* (29 S.) und *Altes Testament, historische-christliche Auslegung* (29 S.), beide von N. Lohfink SJ, sind mit ganz geringfügigen Änderungen jetzt auch in seinem neuesten Buch «Bibelauslegung im Wandel» (S. 50—75 und 185—213) greifbar; *Entmythologisierung*, von R. Marlé SJ (30 S.), orientiert, so gut das auf wenigen Seiten möglich ist, über das Anliegen Bultmanns. Die Heftchen eignen sich für Schriftenstände.

P. Andreas Stadelmann

Der Philipperbrief, von Joachim Gnilka. (Herders theol. Kommentar zum Neuen Testament, Bd. X/3). Freiburg 1968. XXI + 226 Seiten. DM 33.—.

Diesem wissenschaftlichen Kommentar stellt Gn., Neutestamentler in Münster/Westf., die üblichen Einleitungsfragen voran. Als wichtigstes Ergebnis dürfte wohl verzeichnet werden, dass der sog. Philipperbrief als eine redaktionelle Zusammensetzung zweier Briefe aufzufassen ist, eines *Gefangenschaftsbriefes* (Phil. 1. 2. 4), verfasst in Rom, Caesarea oder Ephesus, und eines späteren *Kampfbriefes* (Phil 3), der wohl in Korinth geschrieben wurde und gegen die in der Gemeinde aufgetretenen Häretiker gerichtet ist. An diese Reihenfolge hält sich denn auch der Kommentar, wobei der Autor vor allem die Theologie des Apostels zu ermitteln sucht. 4 Exkurse gehen auf spezielle Probleme des Briefes ein: Die Episkopen und Diakone (1, 1); «mit Christus sein» (1, 23); das Christuslied (2, 6—11); die philippischen Irrlehrer (Kampfschreiben).

Da der wissenschaftlichen Textanalyse ein breiter Raum gewährt wird, würde das Studium durch den beigegebenen griechischen Urtext etwas erleichtert, was ja die Zahl der Buchseiten nur wenig vergrößern würde.

P. Andreas Stadelmann